

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig K 9.—, ganzjährig K 18.—  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—

Er erscheint täglich nach 8 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 12 Heller für die einpöhlige  
Petitzette oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 8 Heller. — Größere Aufträge nach besond.  
Uebereinkunft.  
Rückhänge nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 255

Dienstag, 7. November 1916

55. Jahrgang

## Der Italienersturm erlahmt.

Die Italiener durch schwere Verluste ruhiger geworden. Wechselvoller Kampf an der rumänisch-russischen Front. Die unerschütterliche deutsche Mauer im Westen.

### Der slowenische Irredentismus.

Wir entnehmen den folgenden zensurierten Aufsatz (mit Rücksicht auf den Raum nur auszugsweise der „Soldatenzeitung“), auf deren vortreffliche Leitung und deren herzerfrischende Geradheit wir bereits verwiesen haben. Diese Eigenschaften haben der „Soldatenzeitung“ bereits eine weite Verbreitung verschafft; sie wird von hunderttausenden Soldaten gelesen und auch im Hinterlande wächst ständig die Zahl ihrer Freunde. Was im folgenden militärisch und zensuriert über gewöhnliche Propagandisten gesagt wird, verdient die weiteste Verbreitung. Nachstehend der Auszug aus jenem Aufsatz.

Mit dem Beginn der Verfassungszeit kam die slowenische Bewegung in Fluss. In den Siebzigerjahren verloren die Deutschen die Mehrheit im Landtage, im Anfang der Achtzigerjahre den Laibacher Gemeinderat. Die nationale Propaganda begann unter dem Schlagwort, die Herrschaft der Deutschen müsse gebrochen werden. Jede staatsfeindliche Bewegung in Österreich hat mit diesem Schlagwort eingeseht. Teils, um es zum Vorwand zu nehmen; teils aus einem richtig gehenden Instinkt des Hasses, weil

\*) Nr. 22 vom 5. d.; Presseabteilung, I. n. I. Feldpost Nr. 239.

tatsächlich die Deutschen so wie sie das staatsbildende Element gewesen sind, stets auch das den Staatsgedanken bewahrende blieben. Allmählich aber traten aus dem angeblichen oder vermeintlichen Kampf gegen das Deutschtum die Loslösungsbestrebungen und der Kampf gegen das Reich immer deutlicher heraus.

Zeitungen, Vereine und Autonomie sind die beschleunigenden Faktoren auf die Wege.

Die beiden führenden slowenischen Zeitungen sind der „Slovenec“, als Organ der klerikalen Partei und der „Slovenski narod“ als Organ der Liberalen. Wie beide es trieben, läßt sich schon an wenigen Beispielen zeigen. Bald nach der Beseitigung der österreichfreundlichen Dynastie Obrenovic begann die slowenischliberale Presse Aufsätze zu veröffentlichen, die sich mit den Verhältnissen in Serbien befaßten und sie in rosigem Lichte darstellten; das war 1903. Drei Jahre später nennt bereits der „Slovenec“ den serbischen Obersten Putkovic, der ein nach Serbien desertierter österreichischer Unteroffizier war, und damals im Belgrader Offiziersheim einen Vortrag über die Slowenen hielt, einen slowenischen Konsul in Belgrad und freut sich über sein erfolgreiches Streben, die Serben mit den Leiden des slowenischen Volkes bekanntzumachen; und der „Slovenski narod“ bringt Aufsätze staatsfeindlichen Inhaltes, deren Autor ein Bediensteter des amtlichen serbischen Pressebüros ist. Das geschah zu

einer Zeit, wo zwischen Serbien und Österreich bereits der Bollkonflikt schwebte.

1908, als die Böbelezeffe in Laibach stattfanden und schließlich eine Abteilung des Belgierregiments auf die tollgewordenen Massen, die das ausgerückte Militär angriffen, hatte schießen müssen, organisierte die slowenische Presse eine wütende Heze gegen das Militär; wem sie in Wirklichkeit galt, geht daraus hervor, daß noch 1909 der „Slovenec“ bei Kaisers Geburtstag nur die kurze Notiz bringt: Kaisers Geburtstag ist in der üblichen Weise begangen worden, und Tags zuvor: „heute abends wird eine Musikkapelle mitwirken, deren Vorträge uns Slowenen nichts angehen“, während drei Tage früher im gleichen Blatt der Gedanke der Vereinigung der Slowenen und Serben gepriesen wird.

Man darf nicht vergessen, daß sich inzwischen im Jahre 1908 das Verhältnis Serbiens zu uns infolge der Annexion fast bis zum Kriege zugespitzt hatte und auch später keine Besserung der Beziehung eingetreten war; dann erst ermißt man, was diese Haltung der slowenischen Presse bedeutet. Es ist nur eine Fortsetzung dieser Haltung, daß 1912, während des ersten Balkankrieges, die slowenischen Blätter ihre Berichte unmittelbar vom amtlichen serbischen Pressebüro erhalten und voll von Siegesjubiläum sind, der „Slovenski narod“ seine Kriegsschilderungen von dem vorhin genannten Deserteur Putkovic schreiben

### Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Man waren die Eltern zurückgekehrt. Der Papa begab sich sofort in sein Zimmer, die Mama aber blieb bei ihr im Garten, sah ihre rotgeweineten Augen und wußte bald, was ihr Herz bewegte, was sie von den Bettler erfahren. Von neuem brachen die Tränen aus ihren Augen, und in leidenschaftlichem Tone rief sie mit bebender Stimme aus:

„Ihr habt versucht, Werner mit Gewalt aus meinem Herzen zu reißen! Du hast mir den Briefumschlag gezeigt, Mama, und du warst so fest von seiner Schuld überzeugt. Warum erkundigt ihr euch denn nicht gleich genau? Ach, Mama, ihr habt ihm schweres, schweres Unrecht getan, habt nicht wie treue Eltern an ihm gehandelt! Warum nahmt ihr ihn denn erst in euer Haus, wenn ihr ihn später grundlos von euch stoßen wolltet? Nun habt ihr euren Willen: Ich bin Gerhards Braut, Pfingsten hätte die Hochzeit sein sollen. Aber ob uns das Glück bringen wird — ich weiß es nicht. Ich bin ganz und gar irre geworden an allen Menschen. Ich traue auch meinem Bräutigam nicht mehr.“

So ganz außer sich hatte Frau Amalie ihre Tochter noch niemals vorher gesehen. Und sie vermochte die Erregte nicht zu beruhigen, denn ihr mütterliches Herz war erschüttert, sie fühlte eine

schwere Schuld darauf gewälzt und hätte am liebsten selber laut weinen mögen, während ihr Mund dürrer Trostes- und Entschuldigungsworte stammelte. Man könne ja so einem verwahrlosten Menschen auch nicht gleich aus Wort glauben, fügte sie hinzu. Aber sie würde für eine genaue Untersuchung Sorge tragen und den Papa zu Nachforschungen über Werners Verbleib bestimmen. Das war wenigstens ein Trost für Ella.

Doch wenn es auch glücken sollte, den Verstorbenen noch einmal in ihr Elternhaus zurückzurufen, sie war ja doch des andern Braut und durfte ihm nicht angehören. Gerhardt gehörte ihr Wort. In einigen Wochen würde sie dieses Mannes Gattin sein, trotzdem sie ihm nicht volles Vertrauen schenkte und keine wahre Liebe für ihn empfand.

Heute machte die Mama keinen Versuch mehr, ihre Tochter davon zu überzeugen, daß Gerhardt der ritterlichste, edelstehendste, vornehmste Mensch von der Welt sei. Hatte sie doch erst eben in der Stadt von guten Freundinnen ein Gerücht vernommen, das ihr viel zu denken gab: der Assessor sollte Schulden haben, große Schulden und ein leidenschaftlicher Spieler sein. Das Gerüchte könnte ja auf elenden Klatsch zurückzuführen sein. Doch immerhin beunruhigte es sie nicht wenig.

Es war, als sei eine trennende Kluft zwischen Mutter und Tochter getreten auf einmal. Ellas Gutenachtgruß klang frostig, und der Kuß, den sie der Mama auf die Lippen drückte, schien dieser lange nicht so innig wie früher. Ach, wo waren die

guten Geister dieses Hauses denn geblieben? So vieles, so sehr vieles hatte sich in einem Jahre geändert. Man verstand sich nicht mehr, beinahe schien es, als laste ein düsteres Geheimnis über der Villa Amalie.

Soriel hatte Ella wenigstens erreicht, daß die Mama für Gruses Ausnahme in ein Armenasyl stimmte und sich bereit erklärte, den Mann zu unterstützen, wenn etwa dort zurzeit kein Platz frei sein sollte. Das teilte sie ihm mit, als er sich tags darauf wieder einfand, um ihr den arg verschmutzten Brief von Werners Hand zu zeigen. Auch die Frau Kommerzienrat hatte mit ihm eine lange Unterredung und zweifelte nachher nicht mehr daran, daß er die volle Wahrheit sagte. Es sollten besseren Tage beginnen für den reumütigen Sünder. Freilich durfte er sich der Wohlthaten nicht lange erfreuen, denn schon nach Jahresfrist raffte der Tod ihn dahin.

Der langersehnte Bescheid vom Patentamt, bei dem Stralau seine endlich fertige neueste Erfindung angemeldet hatte, war nun eingetroffen. Und das sollte eine neue ihn völlig niedererschmetternde Enttäuschung sein für den in letzter Zeit so hartgeprüften Mann. Gerade in diesen Tagen, so schrieb man ihm, sei in London ein ganz ähnliche Erfindung patentiert worden.

Ein Ingenieur Namens Friedrich Stern habe einen Motor für Flugzeuge hergestellt, der genau dasselbe leistete wie der von ihm erfundene, aber in seiner Konstruktion noch wesentliche Vorzüge gegen diesen besäße, vor allem weit haltbarer und noch

läßt und im Jahr darauf, als Oesterreich wegen der Skutarfrage ein Ultimatum an Montenegro richten muß, der 'Slovenec' sich auf die Seite der Montenegriner stellt! In einem Augenblick, wo der Krieg mit den Serben und Montenegrinern schon unvermeidlich schien, schreibt dieses Blatt: „Wir Slowenen . . . sind zu schwach, um unsere nationalen Ziele im vollen Umfange aus eigener Kraft zu erreichen. . . . Weil wir aber der Sprache und Blutsverwandtschaft nach . . . mit allen Südslaven bis zum Schwarzen Meer eine Einheit bilden, ist es für uns das natürlichste, daß wir . . . eine möglichst weitgehende kulturelle Einigung mit den Südslaven an der Grenze der Monarchie anstreben.“ Wenn das, in solchem Augenblick, noch nicht als Hochverrat erscheint, der lese, wie der 'Slovenec' am 31. Jänner 1914 Oesterreich mit einer serbischen Intervention droht. „Die Regierung soll nur so weiterarbeiten“, schreibt er, wenn das Maß voll sein wird, wird sie die verdienten Dankadressen erhalten: eine vom Ministerium des Inneren, die andere aber vielleicht von einer anderen Seite. . . !“ Und wie, was ein Minister Serbiens dankbar über die Haltung des 'Slovenec' geschrieben hat (Privatbrief des Ministers Stojan Novakovic an den österreichischen Professor Jelic): „Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr wir Serben von der nationalbewußten, serbenfreundlichen Haltung des 'Slovenec' entzückt sind!“

Wenn so etwas tagaus tagein in den Zeitungen steht, wird im Gefühl des Volkes die Grenze zwischen erlaubt und unerlaubt schwankend; was bloß die freche oder schwärmerische Hoffnung der politischen Heißspornen ist, muß dem Zeitungsläser als greifbar nahe der Verwirklichung erscheinen, denn die Selbstverständlichkeit, mit der getan wird, als wären die österreichischen Slowenen schon ein Volk des serbischen Königreiches, redet ihm das viel nachdrücklicher ein, als es die flammendsten Forderungen vermöchten. Auch das Ausland hat daraus den Schluß gezogen, daß Oesterreich im Zerbröckeln sei.

**Ob Polen mitkämpft?**

Aus Dnespest wird den Blättern gemeldet, daß sich Graf Julius Andrássy einem Berichterstatter des 'Az Est' über Polen u. a. wie folgt äußerte: Auf die Frage, ob Polen sich aktiv am Kriege beteiligen werde, antwortete Andrássy: Das Lebensinteresse der polnischen Nation bringt es mit sich, daß Polen als Schwesterland seiner Verbündeten, die es errichten und verteidigen, natürlich einen ergänzenden Teil des gegen die russische Übermacht geführten Krieges bilden soll, und daher wird das selbständige Königreich Polen als kriegsführende politische Partei im Interesse des politischen Gleichgewichtes und der Freiheit der Völker am Kriege teilzunehmen können.

**Aus Griechenland.**

**Verhaftung treubruchiger Offiziere.**

London, 6. November. (R.B.) Die 'Morningpost' meldet aus Athen: 10 Offiziere des Tritalar-Regimentes, die über Saloniki reisten, wurden von Truppenabteilungen, die vom griechischen Hauptquartier in Larissa ausgeschickt worden waren, verfolgt, bei Kozani aufgegriffen, unter harter Bedeckung nach Kalabala zurückgebracht und ins Gefängnis geworfen. 12 andere Offiziere seien, als sie sich im Piräus nach Saloniki

etwas leichter sei. Aus der beigelegten Nummer einer englischen Zeitschrift für moderne Technik erfah der enttäuschte Kommerzienrat denn auch, daß wieder einmal ein fremder Mensch genau denselben Gedanken wie er selber gehabt hatte. Das war ja doch sein eigener Motor, der da beschriebe wurde. Zu den Verbesserungen würde er ganz bestimmt auch gelangt sein, wenn er ihn nur erst einmal praktisch anprobiert hätte.

O, welch ein harter Schlag! Gerade wie damals, als das Telegramm mit der Hobzpost von dem schweren Geldverlust eingetroffen war, stürzte er auch heute völlig von Sinnen heim. Und Gerhard von Müller, der gestern von seiner Reise zurückgelehrt war, sah ebenfalls wie an jenem Unglückstage bei den beiden Damen und wurde ebenfalls Zeuge einer überaus aufregenden Familienszene. So konnte der Schmerz über eine gescheiterte Hoffnung eben nur einen hochgradig nervösen Mann von Stralau's krankhafter Ehrsucht treffen.

Fortsetzung folgt

eln schiffen, ins Gefängnis nach Athen gebracht, da ihre Internierung im Offiziersgefängnis verweigert wurde.

Auch viele Soldaten aus Athen seien in Patras und in anderen Orten gefangen genommen worden, weil sie versuchten, nach Saloniki abzureisen.

Das am Montag erlassene königliche Dekret, durch welches alle Offiziere der Land- und Seemacht, die sich Veniselos angeschlossen, vorläufig aus der Offiziersklasse entfernt werden, um später von einem Kriegsgericht abgeurteilt zu werden, sei eine unbestreitbare Tatsache.

Lugano, 6. November. (R.B.) Meldungen italienischer Blätter zufolge entsandte die Salonikier provisorische Regierung zwecks Weiterführung der griechischen Regierung unter Leitung des früheren Salonikier Präfekten Argiropoulos und des früheren Deputierten von Korintha Adamides einige Beamte nach Südalbanien, die auch Freiwillige rekrutieren sollen.

**Was sich die Alliierten erfreschen.**

London, 6. November. (R.B.) Das Reuters-Büro meldet aus Athen: Die Polizei der Alliierten nahm in der Wohnung eines Abgeordneten der Gynarispartei eine Hausdurchsuchung vor, da der Verdacht besteht, daß von seinem Hause aus den feindlichen U-Booten Signale gegeben würden. Als die Polizei das Haus betrat, wurde auf sie geschossen. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

**Der Seekrieg.**

**Durch U-Boote versenkt.**

Gesle, 6. November. (R.B.) Gestern abends traf die Besatzung des Motorschoners 'Jönköpings' ein, der von dem deutschen Unterseeboote 'U 22' versenkt worden war. Der Führer des Schoners berichtet, daß das schwedische Motorschiff 'Cleo' und der schwedische Dampfer 'Regir' versenkt worden sind.

London, 6. November. (R.B.) Wie Lloyd's Agentur meldet, ist der amerikanische Dampfer 'Panau' (692 Tonnen), am 28. Oktober gesunken. 30 Mann wurden gelandet.

London, 5. November. (R.B.) Eine Mitteilung der Admiralität besagt: Die Meldung des deutschen Admiralsstabes vom 4. d., wonach ein deutsches U-Boot einen englischen kleinen Kreuzer alten Typs am 23. Oktober westlich von Island versenkt habe, bezieht sich offenbar auf die Versenkung des Minensuchers 'Genista', dessen Verlust am 26. Oktober amtlich bekanntgegeben worden ist.

**England raubt neutrale Regierungsdokumente.**

Neu-York, 6. November. (R.B.) [Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Büro. Verspätet eingetroffen.] Wie ein Kurier der schweizerischen Regierung erzählt, wurde, während der Dampfer 'Talmout' zurückgehalten worden sei, sein Gepäc von britischen Behörden durchsucht und ohne weitere Erklärung 2 Pakete mit amtlichen Dokumenten zurückgehalten, deren eines an den schweizerischen Gesandten in Washington, das andere an den schweizerischen Generalkonsul in Neu-York adressiert war. Beide Pakete seien mit dem amtlichen Siegel der Schweizer Regierung versehen gewesen.

**Spaniens unerschütterliche Neutralität.**

Paris, 6. November. (R.B.) 'Petit Parisien' erfährt: Der spanische Ministerpräsident Romanones habe erklärt, daß er niemals die Neutralität aufgeben werde.

**Marburger Nachrichten.**

**Trauung.** Am 4. November fand in der Domkirche die Trauung des Lehrers Herrn Josef Hasl aus Diezen mit Fräulein Marie Franz, Lehrerin aus Gghdi-Tunnel statt. Trauzugegen waren die Herren Franz Franz, Hausbesitzer und Franz Benz, k. k. Gerichtsoberoffizial, beide aus Marburg.

**Über 100.000 M. für Kostaufbesserung in Marburger Spitälern.** Am 5. d. fand im Rathhause eine Versammlung des Ausschusses für die Kostaufbesserung in den Marburger Soldaten-

spitälern statt. Von zahlreichen Marburgern und Marburgerinnen werden allmonatlich diesem Ausschusse bestimmte freiwillige Beiträge für den genannten Zweck zugeführt und jene Versammlung sollte allen Spendern einen Rechenschaftsbericht darlegen. Aus den von Herrn Julius Pfriemer angeführten Ziffern ergab sich neuerdings ein glänzendes Bild der bekannten Marburger Opfertätigkeit. Der Bericht erstreckte sich auf die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis zum 30. September 1916 und seine Schluszziffern besagen: Im Jahre 1914-15 gelangten im Reservespital 1 und in der Retonvaleszentenabteilung 165.883 Verpflegungsportionen zur Verteilung; im Jahre 1915-16 betrug die Zahl 144.366, somit in beiden Jahren zusammen 310.149. Im Spital Knabenschule 3 im ersten Jahre 44.439, im zweiten Jahre 38.418, zusammen 82.857. In der Landwehr-Retovaleszentenabteilung im ersten Jahre 33.1000, im zweiten Jahre 36.600, zusammen 69.700. Im Reservespital 2 wurden bei einem durchschnittlichen Tagesverpflegestand (ohne Baracke) von 400 bis 500 Mann die Schwerkranken mit Erfrischungen und Labungen betieit. Finanzielle Unterstützungen, Erfrischungen, Tabak usw. erhielten außerdem das Reservespital 3, das Allgemeine Krankenhaus und die unter der Leitung der Frau Bayer-Swath verdienstvoll wirkende Labeille des Roten Kreuzes am Hauptbahnhofe. Die Einnahmen des Ausschusses aus den freiwilligen Spenden betrugen im ersten Jahre 60.575.65 M., im zweiten Jahre 48.010.30 M., in beiden Jahren zusammen 108.585.95 M. Ausgaben: im ersten Jahre 53.484.41 M., im zweiten 50.248.13 M., zusammen 103.732.54 M. Aber selbst mit dieser großen Summe ist die Opfertätigkeit der Marburger für die Spitälern, für die Labeille usw. auch nicht annähernd erschöpft und es fehlt jede Schätzung darüber, welche Ummengen von Lebensmitteln, Tabak usw. insbesondere im ersten Kriegsjahre von Einzelpersonen in die Spitälern gebracht wurden, die in diesem Ausweise natürlich nicht erwähnt sind, weil dieser nur von den beim Verköstigungsausschusse eingelassenen Geldspendern berichten kann. Der Bericht des Herrn Julius Pfriemer machte einen tiefen, freudigen Eindruck auf die Versammlung und mit bewegten Worten dankte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Schindler, den warmherzigen Spendern und hat sie, auch fernerhin unserer tapferen verwundeten Soldaten zu gedenken.

**Burmester-Konzert.** Jene Dame, die gestern im Kasinoale (Galerie links) aus Versehen einen Regenschirm verwechselte, wird höflichst ersucht, den fremden Schirm im Papiergeschäfte des Herrn Czadnit, Domgasse, gegen ihren eigenen umzutauschen.

**Die Mehlfraße** ist auch für die kaiserliche Hofhaltung zu einem Gegenstande geworden. Aus Esseg wird gemeldet: Die kaiserliche Küchenverwaltung in Schönbrunn hat bei der hiesigen Dampfmühle 'Union' 10 Zentner Weizenmehl bestellt. Die kroatisch-slavonische Landesregierung hat die bezügliche Ausfuhrbewilligung bereits erteilt.

**Marburger Biostop.** Morgen gelangt der zweite Penny Porten-Film zur Aufführung. 'Abseits vom Glück', Drama in 4 Akten, in der Hauptrolle Penny Porten. Bei Penny Porten erlebt man immer dasselbe Wunder. Man hält sie für einen Filmstar und wird durch jede neue Rolle wieder überzeugt, daß sie eine Künstlerin allerersten Ranges ist, die ihre Beliebtheit nicht geschickter Reklame verdankt, sondern dem Umstande, daß sie das Publikum durch jeden neuen Film neu gewinnt. Wir sehen sie nun wieder im 'Abseits vom Glück'. In diesem Film spielt sie die Frau, bei der sich der Begriff Liebe mit dem Worte Leid verbindet. Es ist ein Drama von geradezu unsäglicher Größe, ein Werk von einer geradezu unerbittlichen Tragik, die wir bis zum letzten Tropfen mit Penny Porten auskosten müssen und wir werden nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, daß der Film einer der stärksten Erfolge dieser Saison ist. — Es dürfte gewiß allgemeines Interesse erwecken, daß der Regisseur Kurt Stark, der Gatte Penny Portens, Leutnant eines Infanterie-Regimentes, auf dem Kriegsschauplatz in Siebenbürgen bei einem Sturmangriffe den Heldentod gefunden hat. Die Nachricht hat in allen Kreisen der Kinobranche und auch des Kinopublikums den tiefsten Eindruck hervorgerufen. Mit innigster Liebe, der nur eine Frau fähig ist, gehörte sie dem Gatten an und in ihrer Liebe und dem so glücklichen Eheleben fand sie immer neue Anregung für ihr künstlerisches Wirken.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Großkampftag im Westen.

Vergebliche schwere blutige Verluste von Engländern und Franzosen. Nachlassen der italienischen Angriffe, hohe Verluste der Italiener. Kämpfe mit Rumänen.

### Das neue Königreich Polen.

Marburg, 6. November.

Durch ganz Polen jubelt die Freude wie nie zuvor in seiner ganzen Geschichte; Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm sind dahin übereingekommen, aus den von unseren verbündeten Armeen unter schweren Opfern der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebieten einen selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung zu bilden und eine eigene Armee soll die Selbständigkeit des wiedererweckten Königreiches Polen krönen. Das hat, als die Dampfwalze Rußlands nach dem Kriegsausbruche vernichtend gegen Westen rollte, wohl keiner der Machthaber Rußlands geträumt und Polen hat es nicht zu träumen gewagt, daß noch mitten im Kriege durch Proklamationen der Kaiser der Mittelmächte das staatlich verschollene Königreich Polen wieder erweckt werden wird, daß aus hunderttausenden von Soldatengräbern die Krone Polens wieder emporsteigen wird. Um wieviele Hügel im Polenland wird still geweint in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn; aus dem Tode so vieler Soldaten der verbündeten Armeen, aus unzähligen Tränen und Schmerzen wuchs für Polen eine nie erhoffte

jubelnde Freude hervor; wir haben mit dem Blute unserer Söhne und Brüder einem geknebelten Volke das Glück gebracht, nach dem es sich sehnte durch lange, qualvolle Zeiten. Vor 122 Jahren, — es war ein Novembertag wie der gestrige, der die zwei Kaiser-Proklamation brachte — hat Polens letzter König das Schicksal seines Volkes und sein eigenes in Katharinas Hände gelegt und seit jenen Tagen herrschte Rußland als ein asiatischer Tyrann über seiner polnischen Satrapie und jeder Aufstand Polens gegen seine Peiniger wurde grausam unterdrückt und brachte neue blutige Striemen dem Körper des Volkes, grub die tiefsten Schmerzensrunen in sein Antlitz. Woran die Polen noch im Jahre 1863 nochmals zugrunde gingen, das haben unsere verbündeten Heere erzwungen und die Mittelmächte haben es kundgetan vor aller Welt, daß nicht sie es sind, die um Länderraub und Völkerrückung in diesem Kriege stehen, daß nur ihre Siege Glück und Freiheit bringen unterjochten Völkern. Das Königreich Polen wird nun auf jedem Massengrabe unserer verbündeten Soldaten ein ewiges Licht der Dankbarkeit entzünden können und der Jubel, der durch die Straßen Warschans hallt und hinklingt durch ganz Polen, zerstört mit der größten seelischen Überzeugungsgewalt

alle Legenden, die der Bierverband um uns gesponnen hat in aller Welt. Aber von diesem weltgeschichtlichen Ereignisse wendet sich die Betrachtung zu einem anderen, das von der größten Wirkung auf unser eigenes Haus zu werden verspricht: Kaiser Franz Josef hat im Einklange mit der Gründung des Königreiches Polen zugleich die Sonderstellung Galiziens angenommen. Was vor Jahrzehnten als erster der damalige Abgeordnete Schönerer im Parlamente beantragte, was einen der wichtigsten Bestandteile des „Jinzer Programmes“ gebildet hat, aber vergeblich im Saale der Volksvertretung zu Wien auf seine Erfüllung hartete, das ist nun mit einem Federstriche zur Tatsache geworden und ein alter Herzenswunsch, der hier und dort lebendig war, ist im Wetter des Krieges durch ein kaiserliches Handschreiben zur Erfüllung gereift. Und das ist für uns, für unser eigenes Haus, das Wichtigste von den gestrigen Ereignissen, welche die Lösung der polnischen Frage im Glanze der Selbstlosigkeit hinstellen vor die ganze Welt. In Lemberg hat das kaiserliche Handschreiben lauten Jubel erweckt und auch wir freuen uns aus ganzer Seele über dieses zukunftsgehaltende Kaisermanifest.

N. J.

### Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

36  
„Gruse“, sprach Ella mit fliegendem Atem und brennenden Augen, „Gruse, ist das wahr?“  
„Bei Gott, es ist wahr, mein gnädiges Fräulein!“

„Haben Sie den Brief selber gelesen?“

„Ich habe ihn gelesen und habe ihn mir sogar aufgehoben, um ein Andenken an den edlen guten Menschen zu haben. Wenn Sie noch zweifeln, so will ich ihn Ihnen gern zeigen.“

„Und ist der Umschlag zu dem Brief auch noch in Ihrem Besitz?“

„Der Umschlag? — Nein. Aber das ist doch auch höchst unwesentlich.“

„Ja, höchst unwesentlich, Gruse. Ich frage nur ja. Ich bin Ihnen sehr dankbar für diese Auskunft und glaube Ihnen gern jedes Wort. Aber sehen Sie sich hier auf diese Bank. Das Stehen wird Ihnen schwer. Ich hole Ihnen ein Glas Wein.“

„Das ist sehr gütig, mein gnädiges Fräulein. Doch ich trinke seit fünf Monaten keinerlei alkoholischen Getränke mehr. Daß ich ein Bettler und im Leben so tief, so sehr tief gesunken bin, verdanke ich nämlich meinem treuen Freunde, dem Alkohol, dem ich seit meiner Jugend vertraut habe. Erst war's der Wein, dann Bier und Branntwein. Ja, Sie schauen mich verständnislos an, mein gnädiges

Fräulein. Aber es ist wahr: der Mann, der jetzt in Lumpen vor Ihnen sitzt, war einstmal ein eleganter Herr.“

Ich habe eine gute Schule besucht, mein Vater war Arzt in Königsberg in Ostpreußen, ein ehrenwerter Mann, den viele gesegnet haben. Sechs Brüder von mir sind wohlhabende Leute, Ärzte, Kaufleute. Ich gelte längst für tot und zeige mich keinem von ihnen mehr. Als Maschinist auf einem Hamburger Lloydampfer wurde ich in meiner Schuldennot, in die mich Trunk und Spiel getrieben, zum Diebe. Und seitdem ging es von Stufe zu Stufe bergab mit mir. Aber ich will Sie mit meiner traurigen Lebensgeschichte nicht langweilen.“

„Gruse, Sie sollen mir das alles ausführlich erzählen. Doch nicht heute — ein andermal“, erwiderte Ella. „Für heute bin ich sehr bewegt von dem, was Sie mir über Herrn Falke sagten. Es ist Ihnen ja bekannt, daß er zu unserer Familie gehörte und mir nahe wie ein Bruder stand. Ich werde für Sie sorgen, wie er es getan haben würde. Möge Gott ihn segnen in der Ferne für das, was er Ihnen tat! Ach, wie mag er unter dem Unrechte gelitten haben!“

Die Tränen strömten ihr aus den Augen, während sie sich nun abwandte, um sich ins Haus zu begeben, und ein gar eigenes Gefühl von Seligkeit und Leid zugleich durchbebt ihre Seele. Werner unschuldig, lauter und rein ihr Werner. Kein Wort wahr von den elenden Geschwägen der Leute. Und dennoch mußte er von ihr gerissen werden. Ach

wenn er ihr doch nur ein einzigesmal geschrieben hätte die ganze lange Zeit! Dann wäre ja vielleicht alles schon vorher klar geworden. Aber warum schwieg er so hartnäckig, warum beantwortete er ihren Brief nicht? Das waren wieder dieselben quälenden Fragen, die sie so oft, so oft schon gemartert hatten.

Ein blankes Goldstück hielt Gruse fest in seiner Hand, und noch einmal gab Ella ihm die Versicherung, weiter für ihn sorgen zu wollen. Mit Tränen der Dankbarkeit schied er und pries den Himmel, daß er dieses Engelsbild in Menschengestalt hatte treffen dürfen.

Ella aber kam, als sie nun wieder allein unter den blühenden Syringen saß, nicht mehr los von dem Gedanken an Werner. Wie sehr sie ihn noch heute liebte und was er ihr bis zum letzten Hauche sein würde, wo sie ihn nun frei von Schuld wußte, das fühlte sie zu dieser Stunde nur zu deutlich. Er schien, als sei ihres Bräutigams Bild auf einmal völlig verblaßt in ihrem Herzen. Werner, nur Werner allein lebte darin. Ach, nun wollte und mußte sie etwas über seinen Verbleib erfahren. Es mußte ja ein Mittel und Wege geben, seinen Aufenthalt zu erkunden, selbst wenn er im Auslande weilte. Aber — lebt er denn überhaupt noch? Die Frage drängte sich auf einmal mitten in ihre Pläne, und ihr Herz ward so tränenschwer, trotz des lachenden Frühlingstages, daß sie ihr Weh hätte laut hinausschreien mögen über die blühenden, grünen Fluren.

Fortsetzung folgt

### Aus gestrigen Generalstabsberichten.

Unsere Monitore haben am 3. November gegenüber der Donauinsel Dinu auf dem rumänischen Ufer Abteilungen aus Land gesetzt; diese vertrieben den Feind und nahmen ihm 2 Geschütze und 4 Munitionswagen weg.

Südwestlich von Predeal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in erbittertem Kampfe die stark verschanzte und zahlreich verteidigte Clabucerkstellung und in scharfem Nachdrängen noch eine zweite feindliche Linie. Der Gegner ließ 14 Offiziere (unter ihnen einen Regimentskommandanten) und 647 Mann in unserer Hand, womit die Gesamtbeute aus den Kämpfen südlich von Predeal auf 1747 Gefangene, 8 Geschütze und 20 Maschinengewehre stieg.

Im Grenzraume östlich von Kronstadt setzt der Feind erneut zum Angriffe an. In der Gegend von Tölgyes wurde unsere Front an zwei Stellen um etwa zwei Kilometer zurückgedrückt.

Am Karst war der Raum um Jamiano der Brennpunkt des Kampfes. Alle Angriffe, ganz besonders aber der letzte, der noch um 8 Uhr abends versucht wurde, brachen unter den schwersten Feindverlusten zusammen.

### Sonderstellung Galiziens.

Die gestrige Wiener Ztg. veröffentlichte ein kaiserliches Handschreiben an Dr. von Koerber, in welchem auf die Gründung des neuen Königreiches Polen verwiesen und dann gesagt wird:

„Es ist daher mein Wille, in dem Augenblicke, in welchem der neue Staat zur Entstehung gelangt, Hand in Hand mit dieser Entwicklung auch dem Lande Galizien das Recht zu verleihen, seine Landesangelegenheiten bis zum vollen Maße dessen, was mit seiner Zugehörigkeit zur staatlichen Gesamtheit und mit deren Gedeihen im Einklange steht, selbständig zu ordnen und damit der Bevölkerung Galiziens die Gewähr ihrer nationalen und wirtschaftlichen Entfaltung zu bieten.“

Zum Schlusse wird Dr. von Koerber beauftragt, zur gesetzmäßigen Verwirklichung des obigen geeignete Vorschläge auszuarbeiten und sie dem Kaiser vorzulegen.

### Neues Königreich Polen.

#### Erbliche Verfassungsmonarchie, eigenes Heer.

Gestern wurden in den Generalgouvernements Lublin und Warschau gleichlautende Proklamationen veröffentlicht, welche besagen, daß der Kaiser von Österreich und König von Ungarn und der Deutsche Kaiser übereingekommen sind, aus den von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herrschaft entziffenen Gebieten einen selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung zu bilden. Die genauere Bestimmung der Grenzen des Königreiches Polen bleibt vorbehalten. Das neue Königreich wird im Anschlusse an die beiden verbündeten Mächte die Bürgschaften finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. Das neue Königreich erhält eine eigene Armee, deren Organisation, Ausbildung und Führung in gemeinsamen Einvernehmen geregelt werden wird.

#### Der Freudenjubiläum in Warschau.

Warschau, 5. November. (Tel. d. N.B.)

Das Wolff-Büro. meldet: Bis in die späten Abendstunden dauerten die freudigen Demonstrationen auf der ganzen Straße vom Königsschlosse durch die Krakauer Vorstadt bis zur Wohnung des Generalgouverneurs von Beseler fort. Vor dem Rathaus sangen Tausende entblößten Hauptes mit Wachslöchern in den Händen die Nationalhymne. Überall versammelten sich Gruppen und lassen sich die Proklamation und den Gnadenerlaß vorlesen.

### Der Seekrieg.

#### Ein britischer kleiner Kreuzer vernichtet.

Berlin, 4. November. (N.B.) [Wolffbüro.] Am 23. Oktober hat eines unserer Unterseeboote einen englischen kleinen Kreuzer älteren Typs mit zwei Schornsteinen westlich Irland vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsches U-Boot aufgelaufen und gesprengt.

Berlin, 5. November. (N.B.) Das Wolffbüro

meldet: Am 4. November abends ist das Unterseeboot U 20' im Nebel nördlich von Bobbjerg an der Westjütischen Küste festgekommen. Alle Abschleppungsversuche der sofort zu Hilfe gerufenen Torpedoboote blieben erfolglos. U 20' ist daher am 5. November mittags gesprengt worden, nachdem die Besatzung von unseren Torpedobootten geborgen worden war. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Von Galizien zur Dobrudscha.

#### Veränderung in russischen Armeekommandos.

Saag, 4. November. (N.B.) Baderland' meldet aus Rom unter dem 3. d.: Nach einer Bukarester Meldung ist Sacharow, der Oberbefehlshaber in Galizien, am 2. d. in Bukarest angekommen, um den Oberbefehl der Armee in der Dobrudscha zu übernehmen.

### Französischer General gefallen.

Paris, 5. November. (N.B.) Dem 'Matin' zufolge ist General Ancelin vor Douaumont gefallen.

### Ableben zweier Kirchenfürsten.

Lugano, 5. November. (N.B.) Kardinal Della Volpe, seit 1914 Camerlengo der römischen Kurie, ist heute gestorben.

Genf, 5. November. (N.B.) Bischof Anton Stillemann ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

### Russischer Bahnbau.

Petersburg, 5. November. (N.B.) Der Bau der Eisenbahn Zarstkoje-Selo — Drel hat begonnen.

### Unwetter und Erdbeben.

#### Unwetterkatastrophe in Genua.

Lugano, 5. November. (N.B.) Im Hafen von Genua gingen durch ein Unwetter zahlreiche Schiffe und Rähne mit teilweise wertvollen Ladungen unter. Viele Kaufläden und Wohnungen des niedrigen Stadtteiles in Genua wurden überschwemmt.

#### Erdbeben in Rußland.

Petersburg, 4. November. (N.B.) Die Stadt Edschmiadzin wurde von einem sehr heftigen Erdbeben heimgesucht, dessen Stöße von Westen nach Osten gingen. Die Bevölkerung stürzte, von Schrecken ergriffen, auf die Straßen. Viele Häuser sind beschädigt, einige eingestürzt. Die Kathedrale hat Risse in der Südwand. Aus allen Dörfern der Umgebung werden schwere Schäden gemeldet.

### Schneestürme an der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 5. November. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

An der Kaukasusfront wüten noch immer heftige Schneestürme und auch das regnerische Wetter hält an.

## Marburger Nachrichten.

**Aus dem Mittelschuldienste.** Der Unterrichtsminister hat an Staatsmittelschulen in die 8. Rangklasse befördert: Ferdinand Lang an der Staatsrealschule in Marburg, Dr. Ernst Macel an Staatsgymnasium in Gilli, Josef Schweidler an Staatsgymnasium in Gilli und Dr. Leo Walter an der Staatsrealschule in Marburg.

### Spendenverzeichnis für die Kriegsküche.

An Spenden sind weiter eingelangt: Frau Inspektor Kruschik 2 R., Dr. Hermann Wiesthaler 1000, Dr. Josef Somret 10, Frau Maria Böschnigg in St. Lorenzen 20, Frau Josefina Jutra 10, Filiale der Anglo-Österreichischen Bank 200, Brauerei Thomas Götz 2000, Baumeister Rudolf Riffmann 200, Oberst Anton Tholl 50, Karl Doleczel 100, Gustav Pirchan 1000, kais. Rat Dr. Artur Malby 50, Filiale der steierm. Escomptaant 200, Frau Anna Jpavic, Hauptmannsgattin, 200, Frau Anna Reichenberg 1000, Herr Schweizer 20, Firma Ludwig Franz und Söhne 2000, Frau Miki Trulp 10, Herr Gränth 500, Herr Karl Hörman, Konzert-ertrag, 424 R.

**Systematischer Bildungskurs für Tanz- und gesellschaftliche Umgangsformen.** Wie im Samstagblatte angezeigt, eröffnet der akad. Lehrer bildender Tanzkunst Prof. Friedrich E. Eichler den Abendkurs für Anfänger am Mittwoch, den 8. November um 8 Uhr im großen Kasino-Speisesaale. Alle Teilnehmer mögen sich zur endgültigen

Einschreibung am gleichen Tage vorher zwischen 4 bis 6 Uhr im gleichen Saale anmelden, worauf um 8 Uhr mit dem Unterrichte begonnen wird. — Wegen eines Kinderkurzes zur ästhetischen Erziehung der Knaben und Mädchen von 8 bis 14 Jahren (Unterricht von 5 bis 7 Uhr) wolle Donnerstag, den 9. November von 12 bis 1 Uhr mittags mit Herrn Professor Eichler Rücksprache genommen werden. Ebenso können dann noch weiters dem Abendkurse Beitretende sich anmelden. Herren, welche bereits einen Tanzkurs absolvierten, können gegen bedeutende Honorar-Ermäßigung repetieren.

**Aus der Theaterkanzlei.** Morgen findet eine Aufführung von Franz Molnars 'Gardeoffizier' (Der Leibgardist) statt. In dieser Vorstellung tritt der neuverpflichtete erste Liebhaber Herr Josef Klivar in der Rolle des Schauspielers auf. Fräulein Servo spielt die Schauspielerin, Frau Hettler die Mama, die übrigen Rollen sind mit dem Fräulein Schloeder und den Herren Bachmann und Helm besetzt; letzterer besorgt auch die Spielleitung. — Infolge des außergewöhnlichen Erfolges, welchen die Operette 'Warum geh' ich denn jetzt?' bei ihren ersten Aufführungen erzielte und die vor ausverkauftem Hause stattfanden, hat die Direktion den Gast Fräulein Berta von Siklosy, die den Löwenanteil an dem Erfolg der Aufführungen für sich in Anspruch nehmen durfte, eingeladen, noch einmal in dieser Operette in der Rolle des Fräulein aufzutreten. Demnach wird Mittwoch diese überaus lustige Operette zum dritten Male aufgeführt. — Sakmanns Wienerstück 'Das blaue Auge' und die beliebte Operette 'Geschiedene Frau' sind in Vorbereitung.

**Fahrlegitimationen für Militärpersonen des Ruhestandes und für deren Familienangehörige.** Die Besitzer von Fahrlegitimationen werden aufgefordert, die Südbahneinlagen, bezw. Einlagen für die niederösterreichischen Landesbahnen für das Jahr 1917 bis längstens 20. November gegen Erlag von 2 R. bezw. 1 R. beim k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando Marburg anzusprechen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die vom k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando Marburg ausgestellten Fahrlegitimationen zwecks Beibehalt der Gültigkeit für das Jahr 1917 längstens bis 20. Dezember l. J. beim genannten Kommando einzubringen sind.

**Gefunden wurden:** eine goldene Damenuhr, zwei Wertheim Haustorschlüssel, zwei Wertheim Rassetenschlüssel, welche gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamt behoben werden können.

**Ein Soldaten bestohlen.** Die städtische Sicherheitswache verhaftete am 29. Oktober die in der Mellingerstraße 55 wohnhafte Bedienerin Johanna Lettnig und lieferte sie dem Gerichte ein. Die Lettnig ist dringend verdächtig, einem Landwehr-Infanteristen eine Geldtasche mit 150 R. entwendet zu haben. Sie leugnet, den Diebstahl verübt zu haben.

**Ein Marburger zwischen den Puffern getötet.** Vorgestern um 5 Uhr früh geriet der 32 Jahre alte Heizer Josef Kovac aus Marburg am Bahnhof in Brud zwischen die Puffer zweier Wagen. Kovac erlag bald darauf den schweren inneren Verletzungen.

**Neues Marburger Stadtkino.** Heute wird der herrliche Sensationsfilm 'Ernst ist das Leben' von und mit Fern Andra zum letzten Male aufgeführt. Der Erfolg, den die bisherigen Aufführungen erzielten, spricht für die Gediegenheit des Filmwertes. Morgen Dienstag setzt ein neues, sehr abwechslungsreiches Programm ein. 'Wenn Leidenschaft herrschen', betitelt sich das Hauptstück des Spielplanes, ein Künstlerdrama in drei Akten, in welchem die dänische Kinodiva Luzzie Werne die Hauptrolle spielt. Die Posse 'Freddy geh zu Bett', die Naturaufnahme 'Der Igel' und 'Aufstieg auf den Montblanc' sowie ein 'Kriegsbericht' ergänzen das Programm, welches trotz seiner Schönheit und Gediegenheit bei gewöhnlichen Preisen aufgeführt wird.

**Von einem Kriegsgefangenen Marburger.** Aus dem russischen Kriegsgefangenenlager in Sarauk, Gouvernement Pensa, erhielten wir heute von einem Marburger eine am 15. Oktober geschriebene Karte welche von einer Zeichnung umrahmt ist, die eine Flagge darstellt, auf der die Schriftworte stehen: 'Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willen sind.' Der Wortlaut des Schreibens besagt: 'Fröhliche Weihnachten, glückliches neues Jahr wünscht allen seinen Kunden Adolf K o s s, Süßbrüchthändler aus Marburg,

Derzeit Kriegsgefangener in Sarank, 1. Rotte. Weiter sind unterschrieben: Zugführer Leopold Thier, Hermann Kleinzieder, Korporal Josef Schiefer, Anton Fichelsdorfer, Johann Kohnfürst, Alois Mull, Rudolf Pitsch und Michael Sackenbacher.

Dr. Mahnert zum Pfarrer in Graz gewählt. Vorgestern und gestern fand in Graz für die evangelische Gemeinde Graz, links Murauer die Pfarrerrwahl statt. Es handelte sich um eine Stichwahl zwischen den Herren Dr. Mahnert und Friedrich Ulrich (letzterer aus St. Pölten), da die erste Wahl mit Rücksicht auf einige ungültige Stimmzettel ergebnislos war. Es wurden gestern von 693 Wahlberechtigten insgesamt 474 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Herrn Dr. Ludwig Mahnert, Pfarrer in Marburg, 272 und auf Herrn Friedrich Ulrich, Pfarrer in St. Pölten, 202 Stimmen; somit ist Herr Dr. Mahnert zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde Graz, links Murauer, gewählt. Das Scheiden Dr. Mahnerts von Marburg, an dem wohl nicht zu zweifeln ist, wird nicht nur von der Marburger evangelischen Gemeinde, sondern wohl auch von der gesamten deutschen Öffentlichkeit Marburgs und des Unterlandes lebhaft beklagt werden. Wir behalten uns vor, auf diesen Verlust noch zurückzukommen.

Berta Pfirmer †. Gestern nachmittags verchied nach langem Leiden im 72. Lebensjahre Frau Berta Pfirmer, geb. Maucher, die Gattin des hiesigen Hausbesizers Herrn Adolf Pfirmer. Die Verschiedene war eine gemütvoll e echt deutsche Frau und für die Armen und Bedürftigen hatte sie stets das wärmste Empfinden. Trotz ihres hohen Alters war sie bis an die Grenzen der Möglichkeit an der Vabestelle tätig und die Silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuze mit dem Kriegsschmucke war die äußere Anerkennung für ihre hingebungsvolle Tätigkeit. Dienstag um 4 Uhr erfolgt vor dem Trauerhause, Tegetthoffstraße 41, die Einsegnung und dann die Beerdigung in der Familiengruft am Stadtfriedhofe.

Rübenverkauf. Morgen von 8 bis 11 Uhr vormittags werden in der Hamerlinggasse im Keller der Lehrerinnenbildungsanstalt wieder weiße Rüben verkauft.

Das Unglück des Wurzeluchers. Aus Kärnten schreibt man uns: In der vom 75 Jahre alten Wurzelwamler Blasius Fellner bewohnten Graz-Behausung des Besitzers Franz Schöber in Leitenberg kam auf bisher unbekannter Weise ein Feuer zum Ausbruche, dem das Haus mit den von Fellner mühselig gesammelten Wurzeln im Werte von 100 K., sowie zwanzig Bienenslöcke zum Opfer fielen.

Feuere Unterhaltung. Die Gendarmerie Kranichsfeld hat am 29. Oktober die Wagentin Maria Werdnig dem Kreisgerichte eingeliefert. Sie hatte einem Wefizer aus Vola, Bezirk Marburg, mit dem sie in Marburg zusammenkam, mit ihm dann nach Kranichsfeld fuhr, dort und später auch in Frauhause in Gasthäusern zechte und schließlich in seiner in Kopinuil gelegenen Wingerie mit ihm nächtigte, eine rotleberne Brieftasche mit 700 K. Bargeld entwendet. Die Diebin wurde am nächsten Vormittag auf der Station Kranichsfeld vor der Abfahrt nach Marburg verhaftet. Das Geld wurde zustande gebracht.

Einbruchsdiebstahl und Vergiftungsversuch. Man schreibt uns aus Kärnten: In das Wohnhaus der Besitzerin Maria Dohr, vulgo Wirt in Gumitsch, Gemeinde Gföndorf, wurde, während sämtliche Hausbewohner auf dem Felde arbeiteten, eingebrochen, mit einem Nachschlüssel eine versperrte Truhe geöffnet und daraus ein Geldtäschchen mit 350 K. gestohlen. — In der Nacht zum 1. November wurden zwei Ziegen des Tagelöhners Primus Wobal in Taderschitz durch eine Phosphorlösung zu vergiften versucht. Der Anschlag wurde jedoch rechtzeitig bemerkt.

### Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

## Postpraktikantin

wird aufgenommen bei einem Postamte nächst Marburg. Anfrage in der Berv. d. Bl. 5410

## Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Unter unter „Bahnhofstraße“ an die Bv. d. Bl. 5406

## Züchtige Verkäuferin

und Modistin wird gesucht. Anna Hobacher, Tegetthoffstr.

## Moderner Badofen

„Welfia“ billig zu verkaufen in Pivola Nr. 26 bei Roßwein. 5286

## Welcher

starker Knabe Freude und Lust hat, das Tischlerfach zu erlernen, findet Aufnahme beim Tischlermeister Raicen, Marburg.

Ein 5404

## Zugpferd

verkauft preiswert Café Drau.

## Vogelfutter

bei M. Verdajs zu haben.

## Schuhmachergehilfe

wird aufgenommen für Herren- und Damenarbeit bei guter Bezahlung, event. Quartier. Franz Fischer, Schulgasse 5.

# Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

## Nachlassen italienischer Angriffe. Sehr schwere italienische Verluste.

Wien, 6. November. Amtlich wird heute verlautbart:

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die rumänischen Angriffe in der nördlichen Walachei blieben auch gestern völlig erfolglos. Wir gewannen gestern südöstlich des Börös Torony-(Kotenturm-)Passes Raum und nahmen den Berg La Dmu. Im Bodzaer Grenzgebirge und bei Belas und Tolghes wird weitergekämpft. Östlich von Kirlibaba bemächtigten sich Abteilungen des tapferen Theresienstädter Inf.-Regt. Nr. 42 und andere Truppenteile in überraschendem Vorstoß der Höhen Sedul, wobei 100 gefangene Russen und ein Minenwerfer eingebracht wurden.

Seereisgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande hat die Angriffstätigkeit der Italiener bedeutend nachgelassen. Dem Masseneinsatz an Infanterie entsprechend, waren ihre Verluste in den letzten Schlachttagen außerordentlich schwer. Gestern war das Artilleriefener nur bei Biglia, Subi Log und westlich Jamiano lebhafter. Bei Biglia wurde vorgehende feindliche Infanterie durch Feuer abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Beauftragt.

## Deutscher Kriegsbericht.

### Schwere englisch-franzöj. Niederlage.

Berlin, 6. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. November.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In der Dauerschlacht an der Somme war der 5. November wieder ein Großkampftag erster Ordnung! Engländer und Franzosen haben mit sehr bedeutenden Kräften und unter Einsetzen der ganzen Feuerkraft ihrer Artillerie einen gewaltigen Stoß gegen die Front der Armee des Generals v. Below geführt. Die unter dem Befehle der Generale Freiherr v. Marschall, v. Deimling und v. Garnier stehenden Truppen verschiedener deutscher Stämme haben unerschütterlich standgehalten und den Feinden eine schwere Niederlage bereitet. Teile des Straßburger Korps, des sächsischen und Böhmer Kontingentes, Berliner, Hansiaten sowie das Meiningen Infanterie-Regiment haben sich besonders ausgezeichnet. Auf der ganzen fast 20 Kilometer breiten Angriffsfront von La Sars bis Bouchresnes haben die verbündeten Gegner größte blutige Verluste erlitten und abgesehen von einem örtlichen Gewinn am Nordende des St. Pierre Bas-Waldes nichts erreicht. Wo sonst der Feind bis in unsere Linien vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen u. ließ 10 Offiziere, 310 Mann und Beute in unserer Hand. Nordöstlich von La

Sars wurden allein über 70 Gefangenen und 11 Maschinengewehre eingebracht. Bei Coiffon wurde der Angriff einer schwachen französischen Abteilung abgeschlagen.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas im Abschnitte von Sardaumont heftige Artillerie- und Handgranatenkämpfe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe im Tolghesabschnitte, sowie zwischen der Altshanz- und Bodza-Paßstraße dauerten ohne wesentliche Änderung der Lage an. Südwestlich von Predeal gewannen wir die Höhe La Dmu und machten südöstlich des Kotenturmpasses weitere Fortschritte. Weiderseits der Szurdulpaßstraße wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Wir nahmen an der Südfront über 450 Mann gefangen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

## Die Sonderstellung Galiziens.

### Ukrainische Mandatsniederlegung, Rechtsverwahrung.

Wien, 6. November. Von der ukrainischen parlamentarischen Vertretung wird folgendes mitgeteilt: Unter dem Eindrucke der verhängnisvollen Sonderstellung Galiziens wurde gestern Sonntag, den 5. d. eine gemeinsame Sitzung der beiden ukrainischen parlamentarischen Klubs aus Galizien, der Nationaldemokraten und der Radikalen abgehalten, an der alle in Wien weilenden Abgeordneten teilnahmen. Angesichts der Tatsache haben die Präsidenten beider Klubs korporativ ihre Präsidiumsmandate niedergelegt. In fortgesetzter, unter dem Vorfize des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Romanczuk als Alterspräsidenten abgehaltenen Sitzung wurden beschlossen, zur Annahme einer feierlichen Rechtsverwaltung der gesamten ukrainischen parlamentarischen Vertretung für morgen Dienstag, den 7. d., eine Vollversammlung abgehalten und hierzu alle außerhalb Wien weilenden Abgeordneten telegraphisch einzuberufen.

## Verseukte Dampfer.

Paris, 5. November. (AP.) Nach einer Meldung des Temps aus Lissabon ist der englische Dampfer „Marquis Bacquehem“ (4396 Tonnen) versenkt worden. (Das versenkte Schiff war ein österreichischer Lloyd-Dampfer, der von den Engländern gelapert worden ist.)

London, 6. November. (AP.) Lloyd's Agentur meldet: Die englischen Dampfer „Dan“, „Veslie“ und „Statesmann“ wurden versenkt.

London, 5. November. (AP.) [Reuter.] Der Dampfer „Spero“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

### Sonderbare Fürsorge der Alliierten.

Amsterdam, 5. November. (AP.) Das Reuterbüro meldet aus Athen: Truppen der Alliierten haben Caterini besetzt, um Blutvergießen zwischen den Anhängern Venizelos und den Regierungstruppen zu verhindern.

### Verstorbene in Marburg.

- 28. Oktober: Klazar Genovefa, S.-B.-Schlossersfrau, 45 Jahre, Gottschalkgasse.
- 31. Oktober: Duch Franz, S.-B.-Arbeiterkind, 6 Jahre, Wellingerstraße. — Bielek Jilo, 30 Jahre, Pöberscherstraße.
- 1. November: Polmancic Franz, Fassbinderkind, 2 Monate, Blumengasse.



Um tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der wohlgeborenen Frau

## Berta Pfrimer, geb. Maucher

Besitzerin der silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuze m. d. K. D.

welche Sonntag den 5. November 1916 um 5 Uhr nachmittags nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 72. Lebensjahre sanft und gottgeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Dienstag den 7. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Tegetthoffstraße Nr. 41, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 8. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 6. November 1916.

**Julius Nobile Vistarini**

k. k. Bezirkshauptmann i. R.

**Oktav Eizinger**

Privat (dzt. im Felde)

Schwiegersöhne.

**Kathi Pfrimer**

**Mathilde Pfrimer**

Schwägerinnen.

**Adolf Pfrimer**

Hausbesitzer

Gatte.

**Bruno und Pia Nobile Vistarini**

**Leo und Irene Eizinger**

Enkel.

Kaiserl. Rat **Karl Pfrimer**

Schwager.

Sämtliche Neffen und Nichten.

**Johanna Nobile Vistarini**

geb. Pfrimer

**Maria Eizinger, geb. Pfrimer**

Töchter.

**Mathilde Guttermann**

geb. Maucher

Schwester.

### K 4,585.000

Gewinne, Spielbauer bis 3. 3. 1918  
Nächste Ziehung schon am  
15. November 1916.

Fosjiv- „Gutes Herz“-Los v. 3. 1888  
Haupttreffer 20.000 und 11.000 zc.  
Kassapreis per Stück K. 71.75 ob.  
für 5 Originallose 38 Monatsraten  
a K. 3.—, 10 Originallose 38 Mo-  
natsraten a K. 6.— mit sofortigem  
alleinigem Gewinnrecht. Jedes dieser  
Originallose wird gezogen. 5430

Bank- und Wechselhaus

**Otto Spitz, Wien**

I. Schottenring nur 26.

### Zu kaufen gesucht

alter großer doppeltüriger Kasten,  
poliert, wenn auch stark abgenutzt.  
Anträge unter „Kasten“ an die Bw.  
d. Blattes.

Hochprima mährisches Delikatess

### Sauerkraut

zu haben bei Ferd. Kaufmann,  
Spezereihandlung, Hauptplatz.

Besseres deutsches

### Mädchen

aus guter Familie wird zur Be-  
aufsichtigung und zum Ausfahren  
eines kleinen Kindes von 2 Uhr  
nachmittags bis halb 8 Uhr abends  
gegen gute Bezahlung sofort auf-  
genommen. Vorzustellen von 2—4  
Uhr Nagysstraße 10, 2. Stock, Tür 10.

Ein zweirädriger

### Karren

wird gekauft. C. Schmidt,  
Herrengasse 13. 5425

### Schöne Wohnung

in der Artilleriekaserne zu vermieten,  
2 Zimmer, Küche und Zubehör per  
sofort. Anfrage Körntnerstraße 64.

### Als Verkäuferin

müßigt nettes Fräulein, welches auch  
im Schneidern gut bewandert ist,  
Stelle in einem Geschäft. Anträge  
unter „Strebsam“ an Bw. d. B. 5421

### Verkäuferin

in Schneiderei gut bewandert, beider  
Landessprachen mächtig, sucht Stelle  
geht auch in einen Damenmodesealon.  
Anträge unter „Strebsam 100“ an  
die Bw. d. Bl. 5423

Schöne, ein Jahr alte

### Kuhkalbin

zu verkaufen. Wienergraben  
190 bei Marburg. 5420

### Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz  
zum schneiden. 3646

**Karl Pacholegg,**

Karttschwin Nr. 137. Anmeldungen  
Gasthaus Taserne.

### Photoapparat

Reiß, fast neu, samt Zubehör bil-  
ligst zu verkaufen. Kaufangebote an  
die Bw. d. Bl. unter „Photograph“.

Guter

### Kochherd

fürs Land zu kaufen gesucht.  
Café Frau. 5403

### Medizinal-Drogerie

### WOLFRAM

wird ein Praktikant, event.  
Praktikantin aufgenommen.

### Tüchtiger Kuhmeier

mit wenigstens zwei arbeitsfähigen  
Angehörigen wird sofort aufge-  
nommen. Reiser'sche Gutsverwaltung  
Bibern. 5376

Schönes separiertes möbliertes

### Zimmer

zu vermieten. Anfr. Herrengasse  
11, 1. Stock links, nachmittag.

### Zu kaufen gesucht

ein Waschtisch, ein Nachtkastel, drei  
polierte Sessel, ein Spiegel und  
ein Küchentafel. Anträge unter  
„Insektenfrei“ an Bw. d. B. 4426

### Einj.-Frw.-Dragoner

sucht ab Dezember schön möbliertes  
reines Wohnzimmer mit separatem  
Eingang. Angebote sind zu richten an  
die Bw. d. Bl.

### Apfel- und Birnmost

wird sofort zu kaufen gesucht.  
Senelowitsch, Gasthaus Herren-  
gasse 26. 5371

Ein vierjähriger schöner Kastanien-  
brauner

### Wallach

fromm, Halbblut, fehlerfrei, 169 Zm.  
hoch, verwendbar als Zug- und  
Reitpferd. Abzugeben oder Tausch  
mit einer schönen großen Zuchtstute  
in Brunnndorf bei Maria Kollnig,  
Bezirksstraße 5. 3334

Hochprima

### Wagenfette

in 5, 10 und 20 Kilo-Kisten  
zu haben bei 5195

**Ferdinand Hartinger.**

### Maalkurse

eröffnet ab 15. November  
Malerin. Anfragen Blumen-  
gasse 13, parterre. 5355

### Pelzmantel

Prachtvoller Sealmantel als Ge-  
legenheitskauf preiswert abzugeben.  
Zu besichtigen täglich von 9—2 Uhr  
Nagysstraße 11, III/15.

### Neue Bahnunter- beamtenuniform

zu verkaufen. Humboldtstraße  
10, Tür 2. 5416

### Suche

einen Posten als Maschinenmeister  
oder als Mechaniker. Bin 50 Jahre  
alt, in verschiedenen Arbeiten be-  
wandert, Eintritt sofort. Anträge  
unter „Maschinenmeister“ an die  
Bw. d. Bl. 5357

### 2 Offiziers-Reitzeuge

ein silberplattiertes Brustgeschirr,  
ein englisches Postgeschirr, ein Fuhr-  
schlitten, alles fast neu und sehr gut  
erhalten, zu verkaufen bei Sattler-  
meister Wenitsch, Blitringhofgasse.

### Neues Marburger Stadtkino

Büchspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz.  
Direktion Gustav Siege.

Heute zum letztenmale

### Fern Andra-

Drama

### Ernst ist das Leben

Morgen zum erstenmale

### Wenn Leidenschaften herrschen.

Und d. übrige großartige Programm.  
Gewöhnliche Preise.

### Kassierin

der slowenischen Sprache mächtig,  
mit Kontorkenntnissen und Jahres-  
zeugnissen wünscht ihren Posten zu  
ändern. Anträge unter „Tüchtig“  
an die Bw. d. Bl. 5353

Guter

### Mittag- und Abendisch

zu vergeben. Anfr. Bw. d. B. 5389

### Gesucht

sofort beziehbar ein bis zwei helle Zimmer für Kanzleizwecke,  
unmöbliert oder zweckdienlich möbliert, Parterre oder 1. Stock  
mit separatem Eingang. Anträge unter K. N. an Bw. d. Bl.

Mittwoch den 8. November

### Schöpsernes

zu haben bei Josef Leyrer, Fleisch-  
hauerei, Tegetthoffstrasse 38.

**Vom neuen Stadtino.** Ein dreiaktiges Künstlerdrama: Wenn Leidenschaften herrschen wird von heute bis 9. d. aufgeführt. Aus junger Liebe zweier Glücklichen erhebt durch das Erscheinen eines fremden, verführerischen Weibes Untreue und Unglück; die Waise des von der Verführerin Betrogenen streckt den heimlichen Nebenbuler nieder, und der Kerker nimmt den Unglücklichen auf für eine Reihe von Jahren. Und dann sinkt er aus Verzweiflung immer tiefer bis in die Gasse des Lebens; die von ihm verlassene Verlobte aus glücklichen jungen Tagen aber wird von einem glücklichen Gesichte emporgetragen zur Sonnenhöhe des Lebens bis sich beide wieder finden in einem dramatischen Augenblicke und der Faden wieder geknüpft wird der einst zerrissen worden war. Die berühmte dänische Künstlerin Suzzi Werner spielt die Hauptrolle in diesem Drama. Außerdem werden noch vorgeführt das Filmpilspiel: 'Baby geh' zu Bett', die Naturaufnahme: 'Der Fels', ein prachtvoller Ausflug auf den Montblanc und Kriegsberichte.

**Verwendung von Torfstreu.** Da hener eine ziemliche Knappheit an Streustroh vorausichtlich ist, hat das Landes-Kulturinspektorat in Graz eine größere Menge holländische Torfstreu angekauft und wird dieselbe in der nächsten Zeit waggonweise an die Besteller abgeben. Torfstreu vermag durchschnittlich die 5-6fache Menge ihre Gewichtes an Flüssigkeit aufzunehmen, ist also als Streu sehr empfehlenswert. Auch ist der daraus gewonnene Dünger sehr wertvoll. Der Preis wird sich auf ungefähr 13 Kronen per Meterzentner ab Graz stellen. Bestellungen nimmt das Landes-Kulturinspektorat in Graz, Burggasse Nr. 1 entgegen.

**Die eisernen Hellermünzen.** Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums vom 6. September d. J. betreffend die Ausprägung und Ausgabe von Teilmünzen der Kronenwährung von 2 Hellern aus Eisen.

**Aus der Theaterkanzlei.** Heute gelangt Molnars geistreiche Komödie 'Der Gardeoffizier', mit dem neu verpflichteten ersten Liebhaber Josef Klivar in der Hauptrolle, zur Aufführung. — Morgen Mittwoch zum 3. Male 'Warum gehts jetzt'. In dieser überaus lustigen Operette führt Fräulein Berta von Siffossy ihr erfolgreiches Gastspiel in ihrer wohl gelungenen Leistung als 'Fritz' fort. — Sokmanns Wienerkomödie 'Das blaue Auge' und Leo Falls melodienreiche 'Geschiedene Frau' erscheinen noch diese Woche im Spielplan.

**Spende.** Statt einer Blumen spende für die verstorbene Frau Berta Primmer spendete Herr Jakob Schappel der hiesigen Ladestelle am Bahnhof 20 K.

**Der Pferdemarkt am 22. Oktober** findet nicht vor der Draufkammer sondern vor der Dragonerkaserne statt.

**Infektionskrankheiten.** Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 5, zugewachsen 2, geheilt 2, verbleiben 5. Diphtherie verblieben 7, zugewachsen 6, geheilt 5, gestorben 1, verbleiben 7. Typhus verblieben 0, zugewachsen 2, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 2.

**Ein unehrlicher Finder.** Der 15jährige Johann Spolenal, Handlungslehrling in Mann bei Pettau, fand im Juli d. J. in Pettau eine Geldtasche mit dem Inhalt von 314 K. und behielt den Fund. Damit beging er das Verbrechen des Betruges. Er stahl aber auch seinem Lehrherrn Herrn Kasimir Sardinien und andere Dinge und wurde vom Kreisgerichte zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

**Letzte Drahtnachrichten.**  
**Von unseren Fronten.**  
**Ende der neuen Karstschlacht.**  
**Wechselvolle Siebenbürger Kämpfe.**  
 Wien, 7. November. Amtlich wird heute verkündet:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**  
 Im Abschnitte des Börds Tarony (Motenurm-)Passes wurde der Feind durch umfassenden Angriff von den Höhen nördlich von Spini vertrieben, wobei er 10 Offiziere, 1000 Mann an Gefangenen zurückließ. Nordwestlich von Kämpolung schlug eine unserer bewährten Gebirgsbrigaden sechs rumänische Stürme ab. Südlich von Kraszna wurde dem Feinde eine Höhe entzissen. Bei Tölgyes haben die Russen unsere Front im Grenzgebirge im mehrtägigen Kampfe um einige Kilometer zurückgedrängt. Der Berg Bedul östlich von Kirlibaba wurde vor dem Massenseuer der russischen Artillerie wieder geräumt.

**Deeregruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
 Bei den östl. Streikkräften keine besonderen Ereignisse.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Im Wippachtale und auf dem Karst kam es gestern zu keinen größeren Kämpfen. Die Lage ist unverändert. Die Italiener verhielten sich ruhig. Ihr groß angelegter Angriff der ersten Novembertage ist mißlungen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
 Nichts Neues.  
 Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

**Deutscher Kriegsbericht.**  
**Die Mauer im Westen.**  
 Berlin, 7. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. November.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.**  
 Trotz der deutlich erkennbaren Absicht der Engländer, ihre Angriffe gestern fortzusetzen, gelang es ihnen doch nur östlich von Caucourt & Abbaye die Infanterie zum Verlassen der Gräben zu bringen. Sie wurde sofort zur Umkehr gezwungen.

**Die englischen Verluste an Toten** vom 5. November stellen sich besonders bei den australischen Divisionen als sehr bedeutend heraus. Auch die französischen Angriffe über das mit Gefallenen bedeckte Gelände sind nur in beschränktem Umfange zur Wiederholung gelangt. Sie erfolgten zwischen Vesboeuf und Mancourt abends und nachts und brachen meist schon in unserem Feuer zusammen.  
 Ein deutsches Fliegergeschwader setzte durch nächtlichen Bombenangriff das große Munitionslager von Cerisy an der Somme, südwestlich von Bray, in Brand. Die lang andauernden mächtigen Detonationen waren bis nach St. Quentin fühlbar.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**  
 Feuer französischer, im Südtelle von Reims stehender Batterien auf Ortschaften hinter unserer Front wurden von uns erwidert und zur Bergeltung die Stadt Reims beschossen. Im Maasgebiete keine besonderen Ereignisse.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
 Die russische Artillerie entfaltet zwischen Düoburg und dem Maroczsee ein über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit. Schwache feindliche Angriffe nordöstlich von Goducischki und südlich der Moskauer-Straße wurden leicht abgewiesen. Nordöstlich von Wergy nahmen wir ohne eigene Verluste eine kleinen russischen Brückenkopf auf dem linken Stocholbuser und brachten eine Anzahl Gefangene ein.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
 Die Lage ist an beiden Fronten im Allgemeinen unverändert.  
 Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

**Warschauer Kaiserhuldigungen.**  
 An Kaiser Wilhelm.  
 Warschau, 6. November. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: In einer großen, in der Philharmonie abgehaltenen politischen Versammlung wurde unter den Rufen: 'Es lebe Kaiser Wilhelm!' und unter nicht endenwollendem Beifall die Absendung nachstehender Depesche an Kaiser Wilhelm beschlossen: Großer Monarch! An diesem für das polnische Volk so frohen Tage, wo es erfährt, daß es frei sein und einen selbständigen Staat mit einem eigenen König, einem eigenen Herrre und einer eigenen Regierung erhalten werde, durchdringt die Brust eines jeden freiheitsliebenden Polen das Gefühl der Dankbarkeit gegen diejenigen, die es mit ihrem Blute befreit und zur Erneuerung seines selbständigen Lebens berufen haben. Die Siege Deines unbessiegbaren Heeres brachten zwei Städten die Freiheit, die dem polnischen Herzen gleich teuer sind: Warschau und Wilna. Das heutige Ueberkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der polnischen Frage verleihst uns ein selbständiges staatliches Dasein, das höchste Gut, das ein Volk besitzt, ein Gut, das wir zu schätzen wissen, da wir die Bitterkeit der Knechtschaft gekostet haben, und zu dessen Verteidigung wir bereit sind, wenn uns die Möglichkeit gegeben wird, gegen unseren Erbfeind, den Moskowiter, mit aller Anstrengung unserer Kräfte in den Kampf zu ziehen. Wir wissen, daß hinter all diesem Dein Wille, Erlauchtester, ist, und daß die Kraft Deines Geistes ein Faktor dieser geschichtlichen Tatsache ist. Daher senden wir Dir Erlauchtester, den Ausdruck unserer Dankbarkeit und die Versicherung, daß das polnische Volk seinen Bundesgenossen die Treue zu wahren im Stande sein wird.  
 An Kaiser Franz Josef.

Warschau, 6. November. (RB.) In einer gestern vom Klub der Anhänger des polnischen Staatswesens unter ungemein zahlreicher Beteiligung abgehaltenen Versammlung wurde die Absendung nachstehender Depesche an den Kaiser und König Franz Josef beschlossen: 'Großherziger Herrscher! An dem für die polnische Nation freudigen Tage, an welchem hier kundgegeben wurde, daß Dank dem siegreichen Vormarsche der verbündeten Heere, sowie Kraft eines Uebereinkommens zwischen den beiden Centralmächten, der Nation ihr Recht an den von Rußland besetzten polnischen Gebieten zuerkannt werden wird, senden wir Eurer Majestät den Ausdruck unserer Dankbarkeit. Sie ist umso tiefer, als der gegenwärtig proklamierte bedeutsame Akt historisch und psychologisch auf das Innigste zusammenfällt mit den Sympathien, die Eurer Majestät unserer Nation zu bezeugen geruheten mit den nationalen Zugeständnissen, die Gallizien erhalten hatte und deren es sich durch ein halbes Jahrhundert erfreute, das im russischen Teilgebiete durch Unrecht und Verfolgung gekennzeichnet war, endlich mit der unter Zustimmung Eurer Majestät in Gallizien erfolgten Bildung des Reimes unseres Heeres, unserer Legion. Wir sind überzeugt, daß das Verhältnis des polnischen Staates zu der unter dem Zepher Eurer Majestät stehenden Monarchie sich auf die festen Grundlagen gemeinsamen Interesses sowie einer ungetrübten Freundschaft entwickeln werde, deren ewige Quelle die Erinnerung an die Herrscherzeit Eurer Majestät so wie an unseren Befreier bleiben wird.'

**Heldentod des Linienchiffleutnants Klasing.**  
 Der Vernichter der 'Citta di Ferrara'.  
 Triest, 7. November. (RB.) Linienchiffleutnant Gustav Klasing, einer unserer erfolgreichsten Fliegeroffiziere, hat gestern den Heldentod fürs Vaterland gefunden. Wie bekannt, hatte Klasing am 8. Juni 1915 das italienische Luftschiff 'Citta di Ferrara' vom Marineflugzeug 'L 48' aus in Brand geschossen und vernichtet.

**Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!**  
**Tuchabfälle**  
 zahlr am besten H. Braun, Körntnerstraße 13. 584

**Möbl. Zimmer**  
 in der Nähe der Viktoringhofgasse zu mieten gesucht. Anträge unt. Möbl. Zimmer an W. v. Bl. 5446  
**Züchtige Verkäuferin**  
 und Modistin wird gesucht. Anna Hobacher, Tegetthofstr.

**Moderner Badofen**  
 'Welsia' billig zu verkaufen in Pivola Nr. 26 bei Roswein. 5286  
**Beamtin**  
 sucht Zimmer und Küche samt Zugehör. Anträge an die W. v. Bl. unter 'Abgeschl.' rein u. sonnseitig.

**Möbliertes Zimmer**  
 in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Unter unter 'Bahnhofstraße' an die W. v. Bl. 5406  
 Ein 5404  
**Zugpferd**  
 verkauft preiswert Café Drau.

**Schreibtisch**  
 gut erhalten, für Kanzlei passend zu kaufen gesucht. Angebote an Rud. Gaifer, Marbg., Burgplatz. 5434  
**Pferd**  
 größeres Pony, 4 Jahre alt, Fuchsfute, mit lichten Mähnen, fehlerfrei, hat abzugeben Adolf Bernhard. Körntnerstraße 10. 5441

✠

**Rudolf Kiffmann**, Stadtbaumeister und **Karoline Kiffmann**, geb. **Holzer** als Eltern geben hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Rudolf, Albert, Wilhelm, Karoline, Peperl, Else, Fritz, Oigi, Otto** und **Herrmann** allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, heute um halb 9 Uhr morgens ihr heißgeliebtes Söhnchen

## ERICH

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 2 1/2 Jahren in seine Engelschaar aufzunehmen.

Die sterbliche Hülle unseres allzufrüh heimgegangenen Lieblings wird Donnerstag den 9. November 1916 um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Leitersberg Nr. 76 (Villa Kiffmann), feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 10. d. M. um 10 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche gelesen werden.  
Marburg, am 7. November 1916.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme sowie für die schönen Blumen Spenden und die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse anlässlich des Hinscheidens meiner lieben guten Gattin, der Frau

## Maria Salaba, geb. Schreiner

spreche ich allen auf diesem Wege meinen tiefstgefühlsten Dank aus.

Adolf Salaba

Kesselschmied-Partieführer der k. k. priv. Südbahn.

Marburg, am 7. November 1916.

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Mittwoch den 8. bis 11. November

Neuester Kriegsbericht der Meßter-Saschawoche.

## Abseits vom Glück.

Filmtragödie in 4 Akten mit **Henny Porten**.

**Fromholds Erbschaft**. Schlagerlustspiel in 3 Akten.

Voranzeige: Samstag den 11. bis 14. November „**Jimmy Valentine**“, großer Amerikanerfilm. Detektivschlager, 5 Akte.

## Gesucht

sofort beziehbar ein bis zwei helle Zimmer für Kanzleizwecke, unmöbliert oder zweckdienlich möbliert, Parterre oder 1. Stock mit separatem Eingang. Anträge unter **R. N.** an Verw. d. Bl.

### Wohnung

mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Waidacher, Burggasse.** 5450

### Zu verkaufen

ein Kinderfah- und Liegewagen. Grabengasse 4, Tür 2. Zu besichtigen vormittags. 5448

### Zu verkaufen

neue Zinkblech-Badewanne um 70 K., sehr gut erhaltener Brennvor-Pinderwagen. Anfr. **Triefnerstraße 19.** 5442

### Photoapparat

Zeiß, fast neu, samt Zubehör billig zu verkaufen. Kaufangebote an die **W. d. Bl.** unter „Photograph“.

### Holländer

mit Gummiräder, fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfrage in der **W. d. Bl.** 5432

Starkes

### Zugpferd

ist billig zu verkaufen. Anfrage in der **W. d. Bl.** 5439

### Hilfsarbeiterinnen

gefehrten Alters finden dauernde Beschäftigung. Kartonnagenfabrik, **Mühlgasse 30.**

Einsüdtiges

### Zinshaus

mit Gemüsegarten und Schweinställen, alles in gutem Zustande, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen, Anfrage **Brunndorf, Schulgasse 9.**

## Für Nachmittage

und abends sucht ein Beamter Nebenverdienst als Buchhalter, Vertreter oder Klavierspieler. Gest. Anträge unter „Nachmittags“ an die **W. d. Bl.** 5445

### Zu verkaufen:

**Hocherner Herd u. Winterrod.** Anfrage **Humboldtstraße 6.**

### Zu verkaufen

**Infanterie-Offizierssäbel.** Anfr. in der **W. d. Bl.** 5451

### Wohnung

bestehend aus 3 oder 4 Zimmer f. Zugehör zu mieten gesucht. Anträge unter „**K. N.**“ an **W. d. Bl.**

## Karl Krefznik

Marburg, Reichstraße 24.

Lager von sämtl. erstklassigen

landwirtschaftl.

Maschinen,

Futterdämpfer u.

feuerfeste Kassen.

## Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289

**Ignaz Tischler**

Legethoffstraße 19, Marburg.

## Karl Krefznik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

## Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen **Franz Josefstraße 55.**

## Nett möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Anfrage in der **W. d. Bl.** 5435

Guter

## Kochherd

fürs Land zu kaufen gesucht. **Café Drau.** 5403

## Fräulein

welches der deutschen und slowenischen oder kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird aufgenommen bei **Anton Kiffmann**, Marburg, **Domplatz 11.** 5436

## Verkäuferin

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wünscht in kleinem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „**M. P.**“ **Brunndorf, Deublergasse 29.**

## Schön möbliertes oder unmöbliertes ZIMMER

mit Badebenützung zu vermieten. Anfrage in **W. d. Bl.** 5433

Gute Kapitalanlage.

## BESITZ

in **Rosbach**, zirka 27 Joch Wiesen, Wald und Obstgarten und Wohnhaus zu verkaufen. Anfrage b. **Hrn. Carl, Herrengasse 40, 2. Stock.**

Hochprima

## Wagenfette

in 5, 10 und 20 Kilo-Kisten zu haben bei 5195

**Ferdinand Hartinger.**

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen **Kartshowin 183** an der **Leitersbergerstraße.** 5397

## Pelzmantel

Prachtvoller Sealmantel als Gelegenheitskauf preiswert abzugeben. Zu besichtigen täglich von 9—2 Uhr **Magystraße 11, III/15.**

## 2 Offiziers-Heitzzeuge

ein silberplattiertes Brustgeschirr, ein englisches Postgeschirr, ein Fuhrschlitten, alles fast neu und sehr gut erhalten, zu verkaufen bei **Sattlermeister Wenisch, Altringhofgasse.**

Besseres

## Kinder mädchen

der deutschen Sprache mächtig, das auch der Hausfrau in der Wirtschaft mithilft und im Umgang mit Kinder Übung hat, wird für zwei Knaben gesucht. Antritt sofort. Anträge sind zu richten an **Gisela Straß, Krizevci, Kroatien.** 5354

## Schöne Wohnung

in der **Artilleriekaserne** zu vermieten, 2 Zimmer, Küche und Zugehör per sofort. Anfrage **Kärntnerstraße 64.**

## Schöne Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „**Schöne Wohnung**“ an die **W. d. Bl.** 5356

Neues

## Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz  
— Direktion **Gustav Siege.**

Heute zum erstenmale

## Wenn Leiden-schaften herrschen.

Künsteleedrama in 3 Akten.  
**Enzjie Werne**, die berühmteste dänische Künstlerin i. d. Hauptrolle.

**Tredy geh' zu Bett!**

Filmlustspiel.

**Der Igel. Naturaufnahme.**  
**Aufstieg auf den Montblanc**  
Naturaufnahme.

Kriegsberichte.

Gemöhnliche Preise.

Vorstellungen **6 und 8 Uhr.**  
Sonn- und Feiertag **1/3, 4, 6 u. 8 Uhr.**

## Welcher

starker Knabe Freude und Lust hat das Tischlerfach zu erlernen, findet Aufnahme beim **Tischlermeister Maicen, Marburg.**

## Suche

einen Posten als Maschinenmeister oder als Mechaniker. Bin 50 Jahre alt, in verschiedenen Arbeiten bewandert, Eintritt sofort. Anträge unter „**Maschinenmeister**“ an die **W. d. Bl.** 5357

## Erklärung.

Ich endesgefertigte **Franziska Merdausel**, Grundbesitzerin in **Unter-Walz**, erkläre, daß ich ohne den geringsten Grund den **Herrn Alois Weber**, Viehhändler in **Marburg** beschuldigt habe, daß er mich ausläßlich des Kuhkaufes um 112 K. betrogen hätte; ich bitte ihn reumütig um Verzeihung und danke ihm, daß er die gerichtliche Abstrafung nicht verlangt. 5444

Franziska Merdausel.

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

**Karl Bacholeg,**

Kartshowin Nr. 137. Anmeldungen  
Gasthaus **Tafelne.**

Besseres deutsches

## Mädchen

aus guter Familie wird zur Aufsichtigung und zum Ausfahren eines kleinen Kindes von 2 Uhr nachmittags bis halb 8 Uhr abends gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Vorzustellen von 2—4 Uhr **Magystraße 10, 2. Stock, Tür 10.**

## Einfamilienhaus

in bestem Bauzustand, hochparterre unterkellert, mindestens 4 Räume, 1 bis 2 Joch Grund. gutes Wasser, bei **Marburg**, gesucht. Anträge an **Jos. Masel, Laibach, Dalmatingasse 7, 3. Stock.** 5405

Schönes separiertes möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Anfr. **Herrengasse 11, 1. Stock links, nachmittag.**

## Zinshaus

1 St. hoch, 9 Fenster Gassenfront, massiv gebaut, neu renoviert, sehr großer Keller, 11 Parteien mit Zimmer und Küche fortwährend besetzt, Wasserleitung im Hause, ist wegen Uebernahme eines Geschäftes sogleich zu verkaufen. Verzinsung abzüglich sämtlicher Steuern u. Umlagen über 6 Prozent. Nötiges Kapital 15 000 Kronen. Anzufragen bei **Frau Jermann, Pantalarigasse 4.**